



Evaluationsbericht Kurzfassung, September 2013

## Schule Glärnisch, Wädenswil



### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

## Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Primarschule Glärnisch in Wädenswil vorzulegen.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern, der Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse und der Lehrpersonen. Sie umfasste zudem einen dreitägigen Schulbesuch vom 10.-12. Juni 2013 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung und der Schulpflege.

Als Beurteilungskriterien dienen neun Qualitätsansprüche, welche durch mehrere Indikatoren näher definiert sind. Sie sind aus dem Handbuch Schulqualität des Kantons Zürich abgeleitet.

Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf [www.fsb.zh.ch](http://www.fsb.zh.ch).

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit in der Schulgemeinde. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege.

Die Schulleitung und die Schulbehörde verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, September 2013

## Kurzportrait der Schule Glärnisch

Die Primarschule Glärnisch liegt an zentraler Lage in Wädenswil. Sie umfasst das denkmalgeschützte, über hundertjährige Schulhaus Glärnisch, den auf demselben Areal angesiedelten Kindergarten Glärnisch sowie die nahegelegenen Kindergärten Büelen und Lätten. Das vor einigen Jahren ansprechend renovierte Schulhaus verfügt über grosszügige Schul- und Arbeitszimmer und eine Aula im Erdgeschoss.

Auf dem weiträumigen Schulareal können die Schülerinnen und Schüler dank einem umfassenden Angebot an Spielgeräten vielfältige Pausenaktivitäten ausüben. Der Spielplatz des Schülerclubs und des Kindergartens Glärnisch liegen unmittelbar neben dem Pausengelände. Die alte Turnhalle wurde vor sieben Jahren in eine moderne Kulturhalle umgebaut. Gleichzeitig wurde eine moderne Dreifachturnhalle inklusive Parkhaus erstellt. Aufgrund dieser baulichen Verbindung vom Schulhaus Glärnisch mit der Kulturhalle wird das Schulareal multifunktional genutzt.

Die Schule wird von einer Schulleitung mit einem 86% Pensum geführt. Sie ist seit zwei Jahren in der Schule Glärnisch tätig. Aktuell werden rund 360 Schülerinnen und Schüler von 24 Lehrpersonen sowie 21 Förder- und Fachlehrpersonen unterrichtet und begleitet. 4 Therapiefachpersonen gehören ebenfalls zum Schulteam, zudem zwei Schulsozialarbeitende. Der Hausdienst und seine Mitarbeitenden sowie SeniorInnen ergänzen das Team.

Das Schulteam hat in den letzten Jahren für eine tragende und lebendige Schulgemeinschaft viel Aufwand betrieben, sei es mit verschiedenen gemeinschaftsfördernden Anlässen oder mit Projekten.

Ein Schüler- und ein Elternrat sind eingerichtet. Beide Räte konnten schon wesentliche Beiträge für die Schulgemeinschaft leisten.

Die Schule ist als freiwillige Tagesschule organisiert mit Morgen-, Mittags- und Nachmittagsbetreuung (Schülerclub). Die Trägerschaft ist die Einheitsgemeinde Wädenswil. Die Leitung des Betreuungsangebotes ist der Schulleitung unterstellt. In ihrer Freizeit können die Schülerinnen und Schüler ausserdem von einem grossen und vielfältigen Freifachangebot der Primarschule Wädenswil Gebrauch machen. Dieses beinhaltet interessante Sportarten aber auch musische und kreative Aktivitäten.

## Qualitätsprofil

### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Das Schulteam sorgt mit geeigneten Anlässen und Aktivitäten für eine lebendige Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und gut aufgehoben.**

- Das Schulteam sorgt mit vielfältigen sowie gut organisierten klassen- und stufenübergreifenden Anlässen für eine tragende Schulgemeinschaft und ein gutes Klima. Die Mitarbeitenden der Betreuung und des Hausdienstes unterstützen das Schulteam bei der Durchführung dieser Schulaktivitäten tatkräftig, die Eltern sind bei einem Grossteil der Veranstaltungen als Gäste eingeladen.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule meist wohl und gut aufgehoben. Die Schulkinder gehen gerne in die Schule.
- Die Schule sorgt mit verbindlichen Regeln und gezielter Gewaltprävention für einen respektvollen und freundlichen Umgang untereinander. Die Schulregeln sind den Kindern gut bekannt. Mit den Pausenregeln steuert das Schulteam die Benutzung der verschiedenen Spielareale und -geräte. Die Schulsozialarbeit ist dafür verantwortlich, wiederkehrend ausgewählte soziale Verhaltensregeln auszuhängen und der Schulgemeinschaft bewusst zu machen.
- Die Schülerinnen und Schüler können im Schulalltag angemessen Mitverantwortung übernehmen und werden von den Erwachsenen ernst genommen. Auf der Kindergartenstufe und im Schülerclub übernehmen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Ämtlis, „Fötzelen“ oder innerhalb des Gotti/Göttisystems Verantwortung. Schulkinder der Mittelstufe führen mit Unterstützung der Schulsozialarbeit einmal wöchentlich einen Pausenkiosk und sind verantwortlich für die Herausgabe von Spielsachen. Ausserdem sind Schulkinder ab der fünften Klasse als Peacemaker im Einsatz.
- Mit dem Schülerrat hat die Schule ein adäquates Partizipationsgefäss etabliert. Ein Konzept gibt dessen Rahmenbedingungen vor. Eine Lehrperson und die Schulsozialarbeit beraten und unterstützen die Schülerratsmitglieder.
- Die Regeln werden nicht von allen Lehrpersonen gleichermaßen getragen und umgesetzt. In der schriftlichen Befragung beurteilen die Eltern die Items zur einheitlichen Regeldurchsetzung und zur gerechtfertigten Bestrafung weniger gut als vor vier Jahren.

### *Klare Unterrichtsstruktur*

---

**Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich und regen die Schulkinder mit vielfältigen Lehr- und Lernformen zu intensivem Lernen an. Sie organisieren und strukturieren die Lektionen folgerichtig.**

- Mit einer abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung gelingt es den Lehrpersonen gut, die Schülerinnen und Schüler fürs Lernen zu motivieren.
- Die Lehrpersonen setzen vielfältige Lehr- und Lernformen zielgerichtet und themenbezogen ein. Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse kommen Werkstätte, Wochenpläne oder Projekte zum Einsatz, um das selbständige und themenorientierte Arbeiten zu fördern. Im Unterricht werden bei der Wahl von Inhalten und Methoden besonders häufig handelndes Lernen, Lernspiele oder selbständiges Erforschen eingesetzt und die gewählten Sozialformen meistens gut auf die Unterrichtsziele abgestimmt.
- Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht gut. Meistens ist dieser sorgfältig und zweckmässig organisiert und die verfügbare Zeit kann dank eines geschickten didaktischen Aufbaus und einer angemessenen Rhythmisierung gut fürs Lernen genutzt werden. Geführte und selbständige Tätigkeiten wechseln sich ab. Die Lehrpersonen erteilen klare Aufträge. Die Abläufe und Arbeitstechniken wirken gut eingespielt.
- Die Schulkinder können sich im Unterricht gut orientieren. Viele Lehrpersonen informieren die Kinder sowohl mündlich als auch schriftlich über den Inhalt und/oder den Ablauf der Lektion, des Tages oder der Woche.

### *Individuelle Lernbegleitung*

---

**Das Lernangebot ist weitgehend auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Die meisten Lehrpersonen gewährleisten eine gute individuelle Lernbegleitung.**

- Die Mehrheit der Lehrpersonen berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und bietet Sequenzen mit individuellen Aufgabenstellungen an. Im Unterricht differenzieren sie die Lerninhalte phasenweise nach Tempo oder nach Anspruchsniveau und setzen oft Wochenplan-, Werkstatt- und Projektarbeiten ein. Teilweise gestalten die Lehrpersonen Wochenpläne oder Arbeitsblätter mit zwei bis drei Schwierigkeitsstufen oder setzen gezielt Lehrmittel ein, die verschiedene Niveaus anbieten.

- Die Lehrpersonen bieten den Kindern aktive Unterstützung beim individuellen Lernen. Im Rahmen der Unterrichtsorganisation schaffen sie sich Raum, um gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie erkennen die Schwierigkeiten der einzelnen Schulkinder und unterstützen sie. Die Atmosphäre im Unterricht ist angstfrei und entspannt.
- Die integrative Förderung basiert auf sehr guten Rahmenbedingungen und wird passend für die individuelle Lernbegleitung genutzt. Neben dem gut ausgebauten IF- und DaZ-Unterricht und der integrierten Sonderschulung einzelner Kinder bietet die Schule logopädische, psychomotorische und psychologische Therapien sowie Begabungs- und Begabtenförderung an. Die Zusammenarbeit zwischen den Förder- und Klassenlehrpersonen verläuft mehrheitlich gut.
- Die individuelle Förderung gelingt nicht in jeder Hinsicht gleich gut. Teilweise fehlt im Unterricht eine Differenzierung oder Individualisierung. Aus der Sicht einiger Eltern werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zu wenig gefördert.

#### Lernförderliches Klassenklima

---

**Die Lehrpersonen sorgen für ein Klassenklima, in dem sich die Kinder wohlfühlen. Sie achten auf einen respektvollen Umgang und eine motivierende Lernatmosphäre.**

- Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und respektvoll. Sie schaffen in den Klassen ein Klima, in dem sich die Kinder wohlfühlen, verhalten sich aufmerksam, ermutigen die Schülerinnen und Schüler mit angemessenem Lob und geben lernförderliche Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler in den Klassen respektvoll miteinander umgehen. Bei Streitigkeiten zwischen Kindern intervenieren die Lehrpersonen meist umgehend und erfolgreich. Bei komplexeren sozialen Problemen wird die Schulsozialarbeit beigezogen.
- Es gelingt den Lehrpersonen im Allgemeinen gut, ihre Klassen so zu führen, dass keine Störungen auftreten. Die Schulkinder können in einer entspannten aber konzentrierten Arbeitsatmosphäre arbeiten. Auf kleinere Störungen reagieren die Lehrpersonen unmittelbar und meistens wirksam.
- In allen Klassen werden Fragen des Zusammenlebens häufig thematisiert. Die meisten Lehrpersonen nutzen hierzu die Klassenratssitzungen, die in allen Klassen – wenn auch nicht überall regelmässig – durchgeführt werden. Bei besonderen Vorfällen greifen sie ein Thema unmittelbar auf und besprechen es mit der Klasse.
- In einzelnen Klassen ist es im Unterricht phasenweise unruhig, die Lernatmosphäre ist teilweise beeinträchtigt.

### Vergleichbare Beurteilung

---

**Aus Sicht der meisten Schulkinder und Eltern ist die Beurteilung nachvollziehbar und fair. Die Schule ist auf dem Weg dazu, Vereinbarungen zur Beurteilungspraxis zu treffen. Eine vergleichbare Beurteilung beschränkt sich auf bilaterale Anstrengungen.**

- Die Beurteilung der Schülerleistungen erfolgt nachvollziehbar und fair. Aus Sicht der Eltern ist die Transparenz durch die Unterschrift der Lernkontrollen und die jährlich durchgeführten Elterngespräche gewährleistet. Die Klassenlehrpersonen besprechen jeweils das Zeugnis mit ihren Schülerinnen und Schülern. In einigen Klassen werden Selbstbeurteilungen der Schülerinnen und Schüler in die Zeugnisgespräche einbezogen. In Bezug auf die Lernzielkontrollen oder Prüfungen geben die Lehrpersonen den Kindern jeweils im Voraus bekannt, was sie können müssen.
- An der Schule sind klare Bestrebungen erkennbar, die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu einem gemeinsamen Thema zu machen. Die Beurteilung ist ein Schulprogrammthema. Auf der Mittelstufe liegen Abmachungen im Bereich der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen vor. Einige Parallelklassenlehrpersonen führen Vergleichsprüfungen durch. Das Unterstufenteam hat für den Fachbereich Schreiben gemeinsame Lernziele und Lernzielkontrollen für jedes Schuljahr erarbeitet. Im Kindergarten arbeiten alle Lehrpersonen mit dem System *KiDiT* und das Team hat Absprachen zur Lernstandserfassung sowie zu Lernzielen getroffen.
- Eine Einigung im Schulteam auf Kriterien und Verfahren, um eine vergleichbare Beurteilung der Schülerleistungen zu gewährleisten, steht noch aus. In einigen Bereichen gibt es bilaterale Absprachen zwischen Lehrpersonen, in der Beurteilungspraxis bestehen jedoch grosse Unterschiede. Die Durchführung von vergleichenden Tests erfolgt auf freiwilliger Basis.

### Wirkungsvolle Führung

---

**Die Personalführung wird umsichtig wahrgenommen. Der Schulalltag ist gut organisiert und funktioniert reibungslos. In der pädagogischen Führung sind Schwerpunkte gesetzt.**

- Ziele und Instrumente der Personalführung sind definiert und für die Mitarbeitenden transparent. Die meisten Lehrpersonen sind mit der Zielorientierung der Mitarbeitergespräche gut oder sehr gut zufrieden. Sie nehmen diese Gespräche als wertschätzend und unterstützend wahr. Das Handbuch der Schule gibt Auskunft über die Stellenplanung, personelle Unterstellungen und Anstellungskompetenzen. Für die Einführung neuer Mitarbeitender existieren Abläufe und ein A-Z Kompendium.

- Der Schulalltag ist gut organisiert und die Arbeitsabläufe funktionieren reibungslos. Im Portfolio der Schule weisen fundierte Grundlagenpapiere auf eine zweckmässige und effiziente Organisation hin. Neben dem Funktionendiagramm enthalten das Handbuch und das Betriebskonzept nützliche Vorgaben wie beispielsweise Informationsabläufe, Verantwortlichkeiten oder Rahmenvorgaben für Schulkonferenz und Sitzungen.
- In der pädagogischen Führung sind Prioritäten klar erkennbar. Die Legislaturziele der Primarschulpflege Wädenswil 2010-2014 geben den Schulen wesentliche Vorgaben für die pädagogische Entwicklung. Das Leitbild der Schule Wädenswil skizziert, wie eine hohe Qualität der Schule erreicht werden soll. Das Schulprogramm der Schule Glärnisch 2012-2016 umfasst eine Vielzahl pädagogischer und einige organisatorische Entwicklungsziele. In der Jahresplanung 2012-2013 sind die Bearbeitungsgefässe für pädagogische Themen ein zentraler Bestandteil. Die pädagogische Führung gelingt über Schulpflege, Schulleitung, Steuergruppe und Projektgruppen.
- Das schulinterne Informations- und Kommunikationssystem funktioniert für einen Teil der Schulbeteiligten nicht in allen Belangen zufriedenstellend. Insbesondere genügen Informationen im Bereich der Personalplanung und der Klassenzuteilungen oder für den Einbezug von Lehrpersonen mit kleinen Pensen nicht vollumfänglich. Zudem ist für die Kindergartenlehrpersonen der Intranetzugang erschwert. Auch funktioniert die Kommunikation zwischen der Schule und weiteren Anspruchsgruppen wie beispielsweise der Schul- und der Immobilienverwaltung nicht immer reibungslos.

#### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität sorgfältig und vielseitig. Entwicklungsvorhaben werden systematisch überprüft.**

- Die Schule setzt in verschiedenen Bereichen Entwicklungsprojekte erfolgreich um. Mit vielfältigen Anlässen und gezielten Projekten konnte die Schulgemeinschaft gefestigt werden. Soziale Lernziele werden nachhaltig thematisiert und gefördert. Die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf hat sich verbessert. Die Arbeit in den Stufenteams läuft intensiv und wird vermehrt durch die Steuergruppe organisiert.
- Die Schulprogrammarbeit wird in einem teaminternen Prozess sorgfältig durchgeführt und basiert auf internen Evaluationen sowie einer Bedürfnisabklärung im Team. Das aktuelle Schulprogramm umfasst 23 pädagogische und fünf organisatorische Entwicklungsthemen.

- Die Arbeit in den verschiedenen Projektgruppen ist gut organisiert. Für die neun aktuellen Projekte sind übersichtliche und informative Vereinbarungen vorhanden. Sie stellen einen Bezug zum Schulprogramm her. Entwicklungsarbeit findet neben den Projektgruppen auch in anderen Kooperationsgefässen statt.
- Die Schule pflegt eine gute Praxis der schulinternen Evaluation. Wiederkehrende Anlässe und die Arbeit in den Projektgruppen überprüft das Schulteam im Rahmen des Standortbestimmungstages oder während der Schulkonferenzen. Einmal pro Klassenzug sind die Lehrpersonen verpflichtet, bei den Eltern ein schriftliches Feedback einzuholen. Im letzten Schuljahr hat die Schule ausserdem einzelne Bereiche wie die Mitarbeiterzufriedenheit und das sonderpädagogische Konzept umfassend evaluiert. Aus beiden Evaluationen konnten unmittelbar Konsequenzen abgeleitet werden.
- Dem mehrjährigen Schulprogramm fehlt die erforderliche Klarheit. Einige Zielsetzungen der Entwicklungsvorhaben sind unpräzise und in der vorliegenden Form kaum überprüfbar. Die im Programm aufgeführten laufenden Projekte beziehen sich hauptsächlich auf wiederkehrende Anlässe. Die Entwicklungsarbeit, die in anderen Kooperationsgefässen geleistet wird (z.B. Steuergruppe, Stufen- und Fachteams), ist wenig fassbar.

#### *Verbindliche Kooperation*

---

**Das Schulteam arbeitet in sinnvoll genutzten Kooperationsgefässen verbindlich und gewinnbringend zusammen.**

- In der Schule sind die Kooperationsgefässe sinnvoll definiert und genutzt. Mit der Art, wie sie an dieser Schule zusammenarbeiteten, sind die Lehrpersonen grösstenteils zufriedener als vor vier Jahren. Die Gefässe der Zusammenarbeit sind auf Ebene Schulgemeinde, Schule und auf den Stufen äusserst klar und sinnvoll geregelt. Die Steuergruppe bildet das Bindeglied zwischen den verschiedenen Gefässen. Das Betreuungsteam, der Hausdienst und die Schulsozialarbeit nehmen an der Schulkonferenz teil. Die Zusammenarbeit in den Projektgruppen ist je nach Zusammenstellung der Mitglieder unterschiedlich gut.
- Das Schulteam arbeitet engagiert und verbindlich zusammen. Im Teamreglement der Schule sind Grundsätze einer wirksamen Zusammenarbeit definiert. Das Einhalten von Beschlüssen wird eingefordert und in der Regel anhand von internen Evaluationen überprüft.

- Das Schulteam stärkt durch die gut organisierte Zusammenarbeit die Qualität der Schule massgeblich. Ein besonderes Merkmal der Schule ist der gute Zusammenhalt in den Stufenteams. Es ist eine gute Stimmung spürbar, sowohl innerhalb der Stufenteams als auch im Gesamtteam. Das kollegiale Feedback beruht auf Freiwilligkeit. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen mit den Mitarbeitenden der Betreuung funktioniert gut.
- Der Austausch über die individuelle Unterrichtspraxis funktioniert unterschiedlich gut. Es gibt im Team eine breite Palette von pädagogischen Haltungen.
- Die Zusammenarbeit der Schule mit weiteren Beteiligten ist ausbaufähig. Die Koordination der Arbeiten zwischen dem Schulteam und weiteren Schulbeteiligten wie dem Hausdienst, der Schulverwaltung und der schulergänzenden Betreuung zeigt noch Lücken.

#### *Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule und die Lehrpersonen informieren die Eltern umfassend und bieten niederschwellige Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten an. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternrat gelingt teilweise.**

- Die Schule informiert die Eltern angemessen über wichtige Belange. Die übersichtlich gestaltete Broschüre „Elterninformation Schuleinheit Glärnisch Schuljahr 2012/2013“ gibt gut Auskunft über Themen wie Kontaktaufnahme, Betreuung, Dispensationen, Termine, Elterngespräche etc. Die neu aufgeschaltete Homepage kommuniziert die wichtigsten Koordinaten und stellt zukünftig verschiedene Formulare zum Herunterladen bereit. Die Schulzeitung ECHO der Primar- und Oberstufenschule Wädenswil informiert drei Mal im Jahr über Aktuelles und Wissenswertes.
- Die Lehrpersonen informieren die Eltern umfassend über den Unterricht und Anlässe sowie über das einzelne Kind. Für Belange der Klasse hat die Schule minimale Standards festgelegt wie Quartalsbriefe oder jährlich stattfindende Elternabende. Die bei vielen Lehrpersonen regelmässig stattfindenden Elterngespräche sind ein weiteres geschätztes Angebot.
- Die Schule pflegt mit der Elternschaft eine niederschwellige Zusammenarbeit. Die meisten Eltern sind mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt, zufrieden. Auch sind sie der Meinung, mit ihren Anliegen von der Schule ernst genommen zu werden und genügend Möglichkeiten zu haben, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten.

- Der Elternrat der Schule ist gut eingerichtet. Er organisiert wiederkehrend Anlässe, ist Ansprechperson für Eltern und Schule und versteht sich als Diskussionsforum. Mit dem Flyer „*mitenand*“ stellt der Elternrat seine bisherigen Aktivitäten, Ziele und Kompetenzen vor. Aktuell ist der Elternrat daran, Bedürfnisse der Eltern an den Elternrat zu erfassen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternrat ist für beide Anspruchsgruppen unbefriedigend. Während die Arbeit des Elternrates im Rahmen der Organisation von Anlässen oder die Unterstützung der Lehrpersonen bei Aktivitäten positiv bewertet wird, liegt Handlungsbedarf vor, wenn es darum geht, etwas gemeinsam zu gestalten. Aktuell ist der Elternrat an Standortbestimmungstagen oder Weiterbildungen der Schule nicht vertreten. Obwohl an den Elternratssitzungen jeweils fünf VertreterInnen der Schule dabei sind, gelingt es den beiden Anspruchsgruppen zu wenig, eine für alle zufriedenstellende Zusammenarbeit zu entwickeln.
- Einige Eltern empfinden die Informationspraxis der Schule als unkoordiniert und überflutend. Dies bezieht sich insbesondere darauf, dass die Informationen an die Eltern zwischen den Absendern Schulverwaltung, Schule, Elternrat sowie weiteren Personengruppen zu wenig koordiniert sind.

**Bildungsdirektion des Kantons Zürich**  
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach  
CH-8090 Zürich  
Tel. +41 (0)43 259 79 00

---